

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **2 (1924)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Geographische Gesellschaft Bern.

### Vorträge.

Am 9. Januar 1925 hielt Herr Privatdozent Dr. Arnold Heim aus Zürich einen lehrreichen Vortrag über seine letztjährige Reise „nach dem Reiche der Wahhabiten“. Es handelt sich hier um ein im östlichen Arabien wohnendes, ehemals gefürchtetes Wüstenvolk, das in letzter Zeit unter ihrem Häuptling Ibu Saud zu Gesittung und geordneten Rechtsverhältnissen geführt worden ist, von denen sich der Reisende überzeugen konnte. Wie jüngste Meldungen berichten, scheinen die Wahhabiten durch ihre Vorstösse gegen Westen hin, nach Mekka, grössere politische Ziele zu verfolgen. Der durch prächtige Lichtbilder veranschaulichte Vortrag bezeugte lebhaftem Interesse. F. N.

### Mitglieder-Bestand.

In die Geographische Gesellschaft Bern sind seit dem 1. September 1924 die folgenden Mitglieder eingetreten:

- Herr Georg Weber, Kaufmann, Steinhölzliweg 9, Bern.
- Herr Werner Reuteler, Sekundarlehrer, Kirchbergerstr. 67, Bern.
- Herr Werner Leuenberger, Sekundarlehrer, Köniz.
- Herr Karl Schnell, Sekretär der Lehrwerkstätten, Zielweg 5, Bern.
- Frau Dr. M. Käppeli-Abt, Mayweg 10, Bern.
- Tit. Knabensekundarschule II, Munzingerschulhaus, Bern.
- Herr Rudolph Wyss, stud. phil., Niggelerstr. 16, Bern.
- Herr Franz Michel, stud. phil., Freiestr. 51, Bern.
- Herr Ernst Nussbaum, Sektionschef der Ob.-Tel.-Dir., Bern.
- Herr Fritz Sterchi, eidg. Beamter, Meisenweg 16, Bern.
- Herr Dr. Fritz König, Arzt in Schönbühl.
- Herr Fritz Mäder, Lehrer in Laupen.
- Tit. Seminar Hofwil bei Münchenbuchsee.
- Frl. Lydia Bichsel, Sekundarlehrerin, Seidenweg 47, Bern.
- Herr M. Imhof, Kaufmann, Elfenstr. 17, Bern.
- Herr Dr. Jos. Steiner, Moserstr. 30, Bern.
- Herr Dr. Jak. Kürsteiner, Bakteriologe, Liebefeld, Bern.
- Herr E. Joss, Sekundarlehrer, Rud. Wyssweg 10, Bern.
- Herr Joh. Nyffeler, Vorsteher, Landorf b. Köniz.
- Herr Hermann Buser, Bibliothekar, Beaulieustr. 84, Bern.
- Herr Matthäus Michel, Lehrer, Schüpfen.

Wir geben unserer Freude über diesen schönen Zuwachs unserer Gesellschaft Ausdruck und heissen die neuen Mitglieder aufs beste willkommen!

Der Vorstand.

### Neue Literatur.

Mittelholzer, W. Im Flugzeug dem Nordpol entgegen. Junker'sche Hilfsexpedition für Amundsen nach Spitzbergen 1923. Mit 48 Bildern nach photographischen Aufnahmen von W. Mittelholzer und 4 Kartenskizzen. Zürich, Orell Füssli. 1924.

Wer erinnert sich nicht noch der grossen und allgemeinen Anteilnahme, als bekannt wurde, dass unser Militärflieger Walter Mittelholzer ausersehen sei, an der durch Konsul Hammer in Seattle veranlassten Hilfsexpedition für Amundsen teilzunehmen, wer nicht an die Sensation, welche Mittelholzers Berichte in den Zeitungen und nachher seine Lichtbildervorträge wachgerufen haben. Man war ja überzeugt, dass Mittelholzer — um einen bei uns landläufigen Ausdruck zu gebrauchen — sich auch in diesem ihm ganz fremden Gelände „gut ausmetzgen“ werde; man war namentlich auch erfreut, wie kritisch er sich dem etwas jour-

nalistisch-sensationell in Szene gesetzten Unternehmen gegenüber verhielt und auf die offenbar zu gering eingeschätzten Schwierigkeiten der arktischen Fliegerei aufmerksam machte. War das alles damals nur ein schnell vorübergehendes Ereignis, so können wir heute Mittelholzers Spitzbergenfahrt in aller Gemütsruhe genießen, nachdem er sich entschlossen hat, seine Fahrten drucken zu lassen und mit einer Anzahl prachtvoller Bilder zu versehen, die für uns Schweizer insofern ein ganz besonderes Interesse haben, als sie geeignet sind, uns eine klare Vorstellung über das Aussehen der Schweiz in der Eiszeit zu vermitteln. Denn Spitzbergen befindet sich noch in diesem Zustand und seine Kettengebirge gleichen so sehr unsern Alpenketten, dass die Täuschung oft vollständig ist. Mittelholzers Text macht zwar nur die Hälfte des 106 Seiten umfassenden Buches aus, dafür haben wir sehr wertvolle Beiträge zunächst von Prof. *Kurt Wegener*, der als Geograph die Expedition mitmachte und nun hier eine kurze, aber sehr gediegene Orientierung über Spitzbergen gibt, nebst einem Aufsatz über die Aufgaben der Luftbilder und die lehrreichsten Aufnahmen der Expedition. Dann verbreitet sich Prof. *A. Miethe* über die photographischen Bedingungen der Flugzeugaufnahmen, und Kapitän *H. Boykow* referiert über die Bilderausbeute vom geographisch-vermessungstechnischen Standpunkte aus. So wird das Buch eine vorzügliche Einführung in die arktische Landschaft Spitzbergens und kann speziell all denen, die Geographie auf irgend einer Stufe zu unterrichten haben, nicht genug empfohlen werden, wobei noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht sei, dass die im Buch reproduzierten Aufnahmen bei der Ad Astra-Aero auch als Diapositive zu beziehen sind.

R. Zeller.

*Nussbaum, Dr. Fr.: Grundzüge einer Heimatkunde von Guttannen im Haslital (Berner Oberland). 196 S., mit 2 Karten und 16 Abbildungen im Text. Verlag des Schulmuseums in Bern, 1925. (Preis 3 Fr.).*

An guten Heimatkunden haben wir in der Schweiz wahrlich keinen Ueberfluss; die Historiker sind in dieser Beziehung etwas besser dran. Es ist aber auch schwieriger, eine geographische Heimatkunde zu schreiben, weil der Verfasser gleicherweise in der physikalischen wie in der anthropogeographischen Seite der Wissenschaft zu Hause sein sollte und dies fast zu viel verlangt ist. Das gilt erst recht, wenn es sich um Gemeinwesen handelt, das wie die Berggemeinde Guttannen ein ungeheures Gletschergebiet ihr eigen nennt, für das fast nur der „physikalische“ Geograph in Betracht kommt, und daneben für das engere Gemeindegebiet doch wieder die siedlungsgeographischen Faktoren, allerlei Tatsachen der Demographie und der lokalen Kriegs- und Kulturgeschichte hineinspielen. Aus einer auf zahlreichen Begehungen erworbenen Kenntniss der glazialen und morphologischen Verhältnisse des Haslitalen, den Studienergebnissen mehrerer Ferienaufhalte und archivalischen Nachforschungen hat der Verfasser, der sich ja auf den beiden Hauptgebieten der Geographie als erfolgreicher Forscher und Lehrer ausgewiesen hat, eine äusserst interessante Darstellung der Gemeinde Guttannen zu geben verstanden. Das klassische Haslital erhält hier zum ersten Mal eine, wenn auch begreiflicherweise nicht erschöpfende Monographie, und Guttannen selber ist der Typus des den harten Bedingungen des Hochgebirges unterworfenen Alpendorfes, mit all den Auswirkungen, welche die Ungunst der Bodenverhältnisse und des Klimas der Dorfgemeinschaft auferlegen und ihre Eigenart bestimmen. Auch der Passverkehr über die Grimsel spielt da hinein, die Zukunft wird beeinflusst sein durch das grossartige Stauprojekt der Bernischen Kraftwerke.

R. Zeller.

### Persönliches.

Wir vernehmen durch die Tagespresse, dass der Regierungsrat des Kantons Zürich den Privatdozenten Dr. *Otto Flückiger* von Rohrbach zum ausserordentlichen Professor für Geographie an der philosophischen Fakultät 2 der Universität Zürich und den Privatdozenten Dr. *Hans Bernhard* von Wülflingen zum Titularprofessor ernannt hat. Wir gratulieren! Die Red.